

# Bericht des Präsidenten

---

Ich beginne mit einem Rückblick auf einige

## **Wesentliche Sicherheitspolitische Ereignisse**

Das Jahr 2012 bot wiederum einige sicherheitspolitische Herausforderungen. Hier sind hauptsächlich die Themen Weiterentwicklung der Armee und Armeefinancen, der Tiger-Teilersatz sowie die brandgefährliche Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht zu nennen.

Als überzeugte Angehöriger der Miliz mag man sich manchmal fragen, wie die Politiker denn die Sicherheit unseres Landes verstehen. Sicher es gilt verschiedene Aspekte, die zur Sicherheit unseres Landes beitragen zu berücksichtigen. Von dieser Seite ausgehende wechselnde Rahmenbedingungen, (noch) nicht genehmigte Finanzierungsmodelle (5 Mrd für Armee Budget, Gripen-Finanzierung) sorgen für Unsicherheit und Zweifel am Erfolg der angestrebten Weiterentwicklung der Armee (WEA). Die andauernd sich ändernden Rahmenbedingungen führen jeweils zu neuen Lagebeurteilungen und daraus abgeleitet neuen Planungen. Dass dies aber enorm viel Kräfte und Ressourcen bei den involvierten Partnern bindet ist einleuchtend. Die verschiedenen erarbeiteten Evolutions-Varianten erhöhen ebenfalls nicht gerade die Verständlichkeit wohin denn die Reise gehen soll („... von welchem Modell sprechen wir jetzt?“). Bei allen Diskussionen seien wir uns bewusst: Die Armee ist die einzige strategische Sicherheitsreserve unseres Landes! Sie tot zu sparen ist ebenfalls tödlich. Anmerkung: Die jüngsten Entwicklungen im NR (Motion der Sicherheitspolitischen Kommission) sind in diesen Bericht noch nicht eingeflossen.

Der Tiger-Teilersatz ist ein weiteres Thema, welches aus Sicht des Milizangehörigen manchmal Anlass zu Stirnrunzeln bietet. Die Beschaffung eines solch komplexen Systems ist aufwändig und mit Risiken verbunden – dies wissen wir. Erstaunlich sind nur die unterschiedlichen Messlatten, die bei Vorhaben vergleichbarer Grösse angelegt werden. Die Idee, eine zweite Tunnelröhre am Gotthard zu bauen, ein budgetiertes Volumen ähnlicher Grösse (3,5 Mrd CHF) wird nach kurzer Diskussion grundsätzlich gutgeheissen und in den Medien nicht weiter plattgewalzt. Selbstverständlich wird es

Einwände der verschiedenen Interessengruppen geben, es wird aber nie die Höhe der grob kalkulierten und kommunizierten Kosten in Frage gestellt! Man nimmt den Betrag von 3,5 Mrd CHF hin und beginnt keine Fragen bezüglich Risiko Management zu stellen. Obschon sich die benachbarte Piora-Mulde als wahre Sickergrube für Steuergelder entpuppte. Doch zurück zum Tiger-Teilersatz: Endlich war der Typentscheid gefällt und im Frühjahr kommuniziert, begannen verschiedene Experten die Fachlichkeit des Entscheid oder die Korrektheit des Beschaffungsprozess in Frage zu stellen. Doch kaum nachdem diese Bedenken ausgeräumt werden konnten, kamen neue Bedenken auf den Tisch: die Garantien des Schwedischen Staates. Endlich sind wir jetzt soweit, dass nur noch über die Finanzierung des TTE gesprochen werden muss. Ein strategisch kluger Schachzug stellt das Gripen-Fondsgesetz dar, welches nun voraussichtlich im Jahr 2014 dem Souverän zur Abstimmung vorgelegt werden wird. Es wird nicht mehr die Typenwahl diskutiert, sondern „nur“ noch die Finanzierung. Es ist zu erwarten, dass linke Parteien hierzu das Referendum ergreifen werden. Dies wiederum wird sicher die Milizorganisationen auf den Plan rufen, die Gegensteuer im Sinne des Fondsgesetzes geben werden. Unser Dachverband, die SOG hat sich zum TTE und dessen Finanzierung auch mehrmals klar positioniert. Dabei kam auch zum Ausdruck, dass die vom Bundesrat vorgesehene Finanzierung mit einem jährlichen Sparbeitrag von 300 Mio CHF, welcher vom ordentlichen Armeebudget abgezweigt werden soll, nicht zu überzeugen vermag. Es gehe nicht an, so die SOG, bei den eh schon knappen Mitteln, durch Abzweigen eines reservierten Betrags in beachtlicher Höhe, die interne Konkurrenzsituation noch zu verstärken. Dadurch würden weitere Beschaffungsvorhaben unnötig gefährdet.

Als dritten Hot-Spot erkennen wir Initiative zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA). Die voraussichtlich im Herbst 2013 zur Abstimmung gelangende Initiative versucht durch Entzug der personellen Ressourcen die Armee zu strangulieren. Wer glaubt schon an die Rekrutierung von Freiwilligen in genügender Anzahl? Es bestehen keine Zweifel, dass die allgemeine Wehrpflicht das massgeschneiderte Konzept für unsere Schweizer Milizarmee ist. Die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht würde die Milizarmee ausbluten lassen. Erinnern wir uns – dies ist das erklärte Ziel der GSoA! Daran ändert auch nicht die Mogelpackung, die nur einen verlockenden Systemwechsel anpreist, jedoch tödliches Gift enthält. Um auf

diese perfide Gefährlichkeit aufmerksam zu machen und wirkungsvoll Gegensteuer geben zu können, bereitete die SOG eine Kampagne vor. Diese soll im Abstimmungsjahr 2013 ihre mediale Wirkung entfalten können und liegt, minutiös geplant, bereit. Zur Führung dieser Kampagne hat sich eine Gemeinschaft von Milizorganisationen im Verein für eine sichere Schweiz zusammengeschlossen. Helfen auch wir mit, diese Kampagne zum Erfolg werden zu lassen – es geht um unser ureigenes, existentielles Interesse!

Wenden wir uns der „silberblauen“ Welt zu.

## **Uem/FU relevante Ereignisse**

Das letzte Jahr war überschattet vom unerwarteten Hinschied unseres Mitglieds Divisionär Robert Fisch.

Vielen werden die verschiedenen Artikel zu FIS HE noch in bester Erinnerung sein. Selbst eine NZZ äusserte sich mehrmals kritisch FIS HE gegenüber. Die meisten Artikel, unterschiedlicher Couleur monierten meist die fehlende Übertragungskapazität für Daten über den Funk, blendeten jedoch aus, dass es sich hierbei nicht um eine Unzulänglichkeit des Systems FIS HE per se handelt, sondern der Kommunikations- und Übertragungsinfrastruktur. Selbst der Expertenbericht der armasuisse, fertiggestellt im Februar 2012, attestiert FIS HE die grundsätzliche Erfüllung der Anforderungskriterien, freilich mit Einschränkungen. Auf politischer Ebene glätteten sich diese Wogen etwas, als der Bericht des VBS zu Handen der Sicherheitspolitischen Kommission per 31. Juli 2012 veröffentlicht wurde. Die Analyse des Berichts und die fünf ausgearbeiteten Lösungsvorschläge führten schliesslich dazu, dass der Bundesrat sich in seiner Entscheidung vom 21. August auf eine Schadensbegrenzung einigte. Hoffen wir, dass das Thema FIS HE vorerst einmal vom medialen Tisch ist.

Viel weniger Aufmerksamkeit erlangte der Abschluss der Phase I des Integrierten Funkaufklärungs- und Sendesystems IFASS. Bis Ende des Jahres 2012 konnten die Leistungen des Paketes des RP05 mehrheitlich abgeliefert werden. Selbst wenn noch etwas Nacharbeit notwendig ist, so kann diese Phase als abgeschlossen gelten. Das System IFASS konnte sich dann auch an der Übung „INTERAMES EKF 41“ in der Praxis bewähren. Der C FUB stellte fest: „das System IFASS ist fit für den Einsatz und kann selbst die Artillerie am schiessen

hindern“. Die aus der Übung gewonnenen Erkenntnisse werden nun die Grundlage für weitere Übungen bilden. Jetzt kann man mit Hilfe der EKF Mittel beginnen, systematisch andere Truppen im gestörten elektromagnetischen Raum zu schulen.

Ebenso lautlos, aber nicht weniger spektakulär war die Abschaltung/Systemverabschiedung des Lauftraum-Überwachungssystems OMEGA, welches im Rahmen der Übung „HELLAS“ verabschiedet wurde. Zeitgleich werden nun Kader, Soldaten und Rekruten bereits am neuen Auswertungs- und Verarbeitungssystem SIGINT-AVS geschult und so für die Zukunft der Radaraufklärung gerüstet.

Leider unterliegen viele der für die Uem/FU interessanten (System-) Informationen und Abläufe einer strikten Klassifizierung, so dass eine detaillierte Berichterstattung selten möglich ist. Wir erinnern uns aber sehr gerne an den Jahresschlussanlass im November, der uns in das Air Operation Center (AOC) in Dübendorf führte und uns live einen Einblick in Abläufe erlaubte, die sonst nicht zugänglich dokumentiert sind. Anlässlich des Fachvortrages im Juni, erhielten wir einen Eindruck und Ausblick auf anstehende Lösungsmöglichkeiten im Bereich Richtstrahl. Der Gastgeber Thales Schweiz AG zeigte dabei auf eindrucksvolle Weise, wie die bestehende Richtstrahlausrüstung R-905 dem gestiegenen Bandbreitenbedarf angepasst werden kann. Er zeigte eine Upgrade-Möglichkeit am bestehenden System, ohne das System ersetzen zu müssen.

Mit Anlässen dieser Art, kann die SOG FU hier einen veritablen Mehrwert ihren Mitgliedern bieten und ein echtes Informationsbedürfnis befriedigen. Dies zeigen uns die zahlreichen positiven Rückmeldungen unserer Mitglieder.

Werfen wir einen Blick in Innere:

## **Die Weiterentwicklung der Gesellschaft SOG FU**

Im Rahmen der Vorstandstätigkeit wurden drei Vorstandssitzungen, zwei im Raum Bern und eine im Raum Zürich durchgeführt. Als Präsident durfte ich unsere Gesellschaft an vier Präsidentenkonferenzen und einer Delegiertenversammlung unseres Dachverbandes, der SOG vertreten. Erfreulich und bereichernd sind die zahlreichen Kontakte und Einladungen zu Veranstaltungen mit Uem/FU Bezug. Besonders erwähnt seien hier die

Mitgliederversammlung der IG Uem im April, der herausragende „Tag der Ehemaligen“ des Kdt LVb FU 30 im August oder die drei eindrücklichen Promotionsfeiern der Uem FU S 62 in Kloten. Der Vizepräsident vertrat im Dezember die Gesellschaft am Jahresschlussrapport von Brigadier Willy Siegenthaler, Kdt LVb FU 30. Der Rapport stand unter dem Leitthema der totalen Vernetzung.

Nicht nur der Vorstand, sondern auch das Event-Team arbeitete hart und wurde zielgerichtet angeführt durch den C Event, Oberstlt Marco Sigrist. Nebst der Durchführung der Anlässe standen aber auch die Planung und erste Organisationsschritte für das Forum 2013 an.

An dieser Stelle will ich die Gelegenheit nutzen, dem ganzen Vorstand meinen herzlichen Dank auszusprechen. Nur dank ihrer Unterstützung können wir Ihnen, liebe Mitglieder, eine lebendige Community bieten.

Vor einem Jahr hatte ich folgende Themen/Zielsetzungen aufgeführt:

- **Öffnung nach aussen hin;**
- **Kommunikation nach innen;**
- **Persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern;**
- **Personalplanung.**

**Öffnung nach aussen hin:** Die Zielsetzung vermehrt wahrgenommen zu werden darf in Bezug auf die anderen „silberblauen“ Vereinigungen durchaus als auf gutem Weg betrachtet werden. Der Austausch und die Zusammenarbeit untereinander beginnt Fahrt aufzunehmen. Auch die Kontakte zu anderen Gesellschaften wie OG Bern oder SOGART konnten im Sinne einer vermehrten Präsenz aber auch einem Brückenschlag intensiviert werden.

Man erinnere sich an die Mitgliederversammlung 2012 und die Diskussion um das Kommunikationskonzept und die damit verfolgten Kommunikationsabsichten. Aus der Diskussion haben wir einige Punkte mitgenommen und in die überarbeitete Version einfliessen lassen. Eine verstärkte Profilierung als unabhängiges Kompetenzzentrum in Uem/FU-Belangen ist unsere Zielsetzung.

Die schrittweise Umsetzung des Kommunikationskonzeptes SOG FU soll uns helfen, verstärkte Wahrnehmung zu erlangen.

Als zweiten Punkt formulierte ich die

**Kommunikation nach innen:** aufgefasst als verbesserter Kommunikationsfluss in Richtung unserer Mitglieder. Im Vorjahr konnten wir in diesem Bereich einen echten Fortschritt erzielen. Im Gegensatz dazu, müssen wir Kommunikationsspannen des letzten Jahres eingestehen. Man denke etwa an die verspätete Absage des Gala-Anlass. Hierfür entschuldige ich mich bei Ihnen.

In dieser Disziplin müssen wir unbedingt besser werden. Die Neuaufstellung der Kommunikation, d.h. Kommunikationskonzept und neue Funktionsträger bilden eine Basis zur dringend erwarteten Leistungssteigerung.

Mein persönliches Anliegen legte ich als dritten Punkt fest; nämlich den

**Persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern:** Ich will ein offenes Ohr für die Anliegen unserer Mitglieder haben. Der persönliche Kontakt, das gemeinsame Gespräch bringt uns und unsere „silberblaue“ Gemeinschaft weiter; persönlich wie auch fachlich. Hier darf ich erfreut feststellen, dass der Austausch zwischen Vorstand und Mitglieder aktiv gepflegt wird. Wöchentlich erreichen uns E-Mails, Briefe oder Telefonanrufe.

**Personalplanung:** Die unerwarteten Demissionen der C Kommunikation und des C Rekrutierung schaffen neue Baustellen. Besonders vor den gesetzten Zielen einer intensivierten Kommunikationsleistung. Gespräche mit Kandidaten sind am laufen, persönliche Zusagen stehen leider noch aus. Es ist heute nicht ganz einfach, interessierte und geeignete Funktionsträger, die noch nicht im Rentenalter sind, zu finden. Hier sind wir auf Ihre guten Ideen, Unterstützung und Bereitschaft angewiesen.

Was haben wir uns für das kommende Geschäftsjahr vorgenommen?

Folgende Schwerpunkte wollen wir zielgerichtet verfolgen:

- Die Kommunikationslücken schliessen und die Dienstleistung in diesem Bereich verbessern;
- Die personellen Lücken schliessen und wieder einen schlagkräftigen Vorstand formen;
- Das Forum 2013 zu einem vielbeachteten Erfolg werden zu lassen. Gerade die weitreichende Beachtung dieses Anlasses trägt zum guten Image der SOG FU bei!